Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 4.00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 13 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 352. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Cöln Nr. 40394. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 7gesp. 1 mm Raumhöhe 30 Pfg., für Stadt und Amt Rheine: 20 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 25 Pfg. Reklamen 120 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Beitreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagsliese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine"

Nr. 39. Rheine i. W., Donnerstag, den 17. Februar 1921. 45. Jahrgang.

Preußenwahl.

Im größten deutschen Lande ringen die Parteien in hartem Widerpart um die Entscheidung. Sie kreuzen zum ersten Mal seit der großen Staatsumwälzung, die wir schaudernd erlebten, die Klingen, und zum ersten Mal treten Männer und Frauen Preußens in die Schranken, um mitbestimmend dem Staatsschiff Richtung und Kurs zu weisen.

Wie im Reich, so steht auch in Preußen im Vordergrund der Kampf um die großen Güter, um die Weltanschauung. Der krasse Materialismus mit seiner Ueberheblichkeit und seiner unstillbaren Sucht schrankenlosen Sichauslebens, mit seiner Selbstvergötterung streitet wider Idealismus und Christentum, wider diejenigen, die sich in Selbstlosigkeit für Staat und Menschheit und für das Gesamtwohl einsetzen, internationale Schwärmerei ringt mit wahrem vaterländischem Geiste und warmer nationaler Hingabe zum eigenen Volkswesen, verknöcherte Rückständigkeit konservativen Junkertums, das sich in Starrsinn und Kurzsichtigkeit weder loslösen kann noch will von großväterlicher Beengung und Bezopftheit, widerstreitet dem gesunden Drang und dem entschlossenen Willen zu staatlicher Selbstbestimmung und freier Entfaltung aller im ganzen Volkskörper verborgenen und schlummernden Kräfte, die dem Vaterlande in seiner großen Not helfend, nützend und fördernd beispringen, die opferwillig bereit waren, schwere Verantwortungslasten auf die Schultern zu bürden nicht um eigenen Vorteiles willen, sondern aus Liebe zu Reich und Land.

Auch in Preußen führten diese Beweggründe das Zentrum hinein in die Arbeitsgemeinschaft mit Demokratie und Sozialdemokratie. Es konnte und durfte nicht grollend abseits stehen, als die Not des Landes Mitarbeit gebieterisch erheischte. Wir wissen, daß alle Einsichtigen dies längst nicht nur begriffen und eingesehen, sondern auch gebilligt und in richtiger Weise gewürdigt haben. Sie werden auch dieses Mal wieder das Zentrumsbanner zu alten Erfolgen führen. Denn bei der Preußenwahl steht nicht wenig auf dem Spiele. Bleibt es doch den Ländern vornehmlich nach kultureller Hinsicht vorbehalten, in den Grenzen der Rahmengesetzgebung des Reiches seiner eigenen Gesetzgebung den Stempel seines Wesens und seiner Eigenart aufzudrücken. So wird die Stärke und Stoßkraft in den Parlamenten der Einzelländer und somit auch Preußens maßgebend für den Einfluß, den die Partei bei der Gesetzgebung ausübt, sie wird von einschneidender Bedeutung für den kulturellen Auf- und Ausbau.

Nicht mehr und nicht weniger steht also in Preußen auf dem Spiele als das Schicksal der christlichen Erziehung und der christlichen Schule und damit die Entwicklungsrichtung unserer ganzen Zukunft. Denn die Schule ist das vornehmste Mittel, das unserer Jugend das geistige und weltanschauliche Rüstzeug auf den Lebensweg mitgibt, das Rüstzeug, auf dem der erwachsene Mensch weiterzubauen pflegt. Sie ist und bleibt damit das Fundament für den geistigen Aufstieg eines Volkes überhaupt. Wollen wir den christlichen Staat, dann wollen wir die christliche Schule, wollen wir der Eigenart unserer religionsgeschichtlichen Entwickelung Rechnung tragen, dann wollen wir die konfessionelle Schule als die Schule der Charakterbildung, nimmermehr die Simultanschule, in der buntscheckig und planlos zusammengewürfelt wird, was nach Wesensart und Natur nicht zusammengehört. Wir bekämpfen die weltliche Schule, die keinen Platz mehr läßt für dasjenige, das dem Menschen die innere Festigkeit verleiht, den inneren Halt und die Scheu und Achtung vor Gott und sich selbst, vor den Mitmenschen und dem Wunder des Lebens, die religiöse Erziehung. In der Kampfstellung für die christliche und konfessionelle Schule liegt die Stärke und der Schwerpunkt des Zentrums und seiner Arbeit auch in Preußen; denn von den Tagen seiner Gründung hat es in einer 50jährigen Geschichte gekämpft und gestritten für die christlichen Kulturgüter, für die christliche Schule, für die christliche Familie und das christliche Haus, es hat nicht aufgehört, diesen Kampf auch in der Gegenwart mit Kraft und Energie fortzusetzen.

Das Zentrum hat in der preußischen Landesversammlung gegen die geschlossene Linke, die vornehmlich bei der Frage der geistlichen Ortsschulaufsicht die geschlossene Verstärkung der gesamten Rechten erhielt, mit allen Mitteln versucht, sich durchzusetzen, es hat herausgeholt, was überhaupt herauszuholen war, trotz der Kulturkampfstimmung auf allen Seiten des Hauses. Und darum ist es ihm nicht nur gelungen, das Recht der Gemeinden auf die Schule zu retten, nein, er hat auch allen Versuchen erfolgreich getrotzt, die Schule zu einem Monopol des Staates zu machen, es hat den Versuch eines neuen Schuldeputationsgesetzes, durch das die Kirche aus der Schulverwaltung herausgedrängt werden sollte, durch seine entschiedene Haltung durchkreuzt, in dem es unter Berufung auf den Artikel 174 der Reichsverfassung Einspruch bei der Reichsregierung erhob und damit einen vollen Erfolg erzielte. Nicht die Rechtsparteien sind, wie sie so gern glauben machen möchten, in gleicher Weise entschieden für die Erhaltung aller christlichen Güter eingetreten, nein, wo sie es nur konnten, haben sie aus parteipolitischer Verblendung heraus die Bestrebungen des Zentrums nach dieser Richtung hin nicht nur nicht unterstützt, nein, vielmehr bekämpft. Für uns aber, die wir mit allen Fasern festhalten an der Durchsetzung des ganzen staatlichen Lebens mit dem Geiste des Christentums, geht es nach dieser Richtung hin um Sein oder Nichtsein! Wird die christliche Kultur und alle ihre Güter zurückgedrängt, dann sind Materialismus Genußsucht und Egoismus Trumpf. Unser Kampf gilt darum der Verteidigung der christlichen Kulturgüter, der Verteidigung der Rechte der Eltern und der Kirche auf die Schule! Das Zentrum stark und stoßkräftig! Dann ist der erste Baustein für die innere Gesundung unseres Volkes gelegt!

Politische Umschau

Das preußische Autonomiegesetz.

Der vorläufige Entwurf des sogenannten Autonomiegesetzes ist jetzt den Oberpräsidenten der preußischen Provinzen zugegangen mit dem Auftrag, ihn den am 20. Februar ds. Js. neu zu wählenden Provinziallandtagen bei ihrer ersten, im Laufe des Monats März stattfindenden Tagung zur Begutachtung vorzulegen. Auf Grund der Gutachten der Provinziallandtage wird der Entwurf dann einer erneuten Prüfung durch das Preußische Staatsministerium unterzogen und mit tunlichster Beschleunigung dem neuen Landtage vorgelegt werden. Wie bekannt, handelt es sich bei diesem Gesetz um eine wesentliche Erweiterung der Selbständigkeit der Provinzen, insbesondere durch Uebertragung gewisser bisher vom Staate wahrgenommener Verwaltungsaufgaben und Zuständigkeiten auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung und durch Einrichtung von Beiträgen, die von den Provinziallandtagen gewählt werden, bei einzelnen staatlichen Provinzialbehörden.

Keine Bekanntgabe des Schriftwechsels mit Bayern.

Berlin, 15. Febr. Wie unser hiesiger Vertreter von gutunterrichteter Seite hört, hat die deutsche Reichsregierung im Einvernehmen mit der Münchener Regierung die Veröffentlichung des Briefwechsels mit Bayern über die Entwaffnungsfrage nicht für nötig gehalten, da man die Diskussion über gewisse innerdeutsche Gegensätzlichkeiten auf einen möglichst engen Raum beschränken wollte. Es wird dazu bemerkt, daß es bisher auch durchaus ungebräuchlich war, innerdeutsche Schriftwechsel zu veröffentlichen und daß man zur Veröffentlichung von deutschen Außennoten auch erst in der letzten Zeit übergegangen ist. In Regierungskreisen erkennt man bei der Wichtigkeit der Frage durchaus den Anspruch der deutschen Oeffentlichkeit auf Orientierung über den Gang der Entwicklung an, glaubt aber, daß das nach dem übereinstimmenden Eindruck der Münchener und Berliner Regierungskreise durch die übereinstimmenden Kommuniques, die veröffentlicht worden sind, vollkommen zur Genüge [illegible] ist.

Das Ringen um Oberschlesien.

Einspruch gegen neue Gewalttaten der Polen.

Hindenburg, 14. Febr. Der deutsche Abstimmungskommissar für den Kreis Hindenburg hat an die Herren Lerond, de Marinis und Perceval folgendes Schreiben gerichtet:

Am 3. d. M. wurde auf dem Wege vom deutschen Abstimmungskommissariat in Bielschowitz nach seiner Wohnung der Knappschaftsälteste Paul Schymura, Vater von fünf Kindern, meuchlings ermordet. Am 5. d. M. nachts wurde in Hindenburg ein deutsches Vergnügen durch polnische Abpobeamten gestört. Die heimkehrenden Teilnehmer wurden überfallen, schwer mißhandelt, und der Ziegelmeister Max Krüger, Vater von vier Kindern, erschossen. Am 10. d. M. nachts wurde ein Auto zwischen Makoschau und Preiswitz von bewaffneten Polen überfallen, ein Insasse erschossen, der Chauffeur schwer verletzt. Am 13. d. M., vormittags 10½ Uhr, wurde die Ortsstelle Bielschowitz des deutschen Abstimmungskommissariats von etwa 200 Polen umstellt. Die Menge erzwang sich den Eingang in das Bureau und in die Privatwohnung, durchsuchte das ganze Haus nach dem Ortsstellenleiter, Rektor Weese, bedrohte dessen Frau und entwendete trotz des Protestes Akten. Am 12. d. M. wurden nachts in der Nähe der Ueberfallstelle in Makoschau polnische bewaffnete Banden festgestellt und Sonntag im Makoschauer Gelände von etwa 120 Bewaffneten eine regelrechte Felddienstübung abgehalten.

Im Namen der deutschen Bevölkerung des Kreises Hindenburg bitte ich um Schutz und Entsendung einer Untersuchungskommission zwecks Feststellung und Bestrafung der Schuldigen. Olfowski, Abstimmungskommissar.

Ausweisungen aus Oberschlesien.

Kattowitz, 15. Febr. Regierungspräsident v. Ballois, Polizeirat Haerstke, Kriminaloberwachtmeister Bienefeld und Polizeibote Stümpel haben gestern ihre Ausweisung erhalten. Sie müssen bis zum 15. Februar das Abstimmungsgebiet verlassen haben

Amerikanische Beurteilung der Londoner Konferenz.

London, 14. Febr. Der Newyorker Finanzberichterstatter des Daily Telegraph meldet seinem Blatt man erwarte in Amerika keine wesentliche Entwicklung in der Weltwirtschaftslage vor Beendigung der bevorstehenden Londoner Konferenz. Amerika sehe die deutsche Entschädigungsfrage kühl und geschäftsmäßig an mit einer natürlichen Besorgnis, daß kein endgültiges Uebereinkommen unangemessene Beschränkungen auf die Aussichten Amerikas, die Handelsbeziehungen zu Deutschland wiederaufzunehmen, lege. Die Amerikaner seien sich dessen bewußt, daß ihr selbstgewollter Ausschluß von den Konferenzen der Verbündeten ihren Einfluß beschränke. Sie seien jedoch der Ansicht, daß ihre Wünsche berücksichtigt werden müssen, wenn der amerikanische Markt die deutschen Schuldscheine diskontieren solle. Man wolle in Amerika, daß Deutschland jede Möglichkeit erhalte, Waren nach den Vereinigten Staaten zu senden und eine Warnung sei an den Kongreß gerichtet worden, dabei mitzuhelfen und keinen hohen Tarif auf die Einfuhr zu legen.

Das Londoner Programm.

Rotterdam, 15. Febr. Man erwartet in London über 200 Personen zu der Konferenz. Es heißt, daß die beiden ersten Tage ausgefüllt werden sollen mit Besprechungen der Alliierten untereinander, gewissermaßen als eine Fortsetzung der Zusammenkunft des Obersten Rates in Paris. Es heißt, daß sowohl die deutsche Frage, wie auch das deutsch-österreichische Problem dort besprochen werden sollen. Die englischen Zeitungen betonen, daß die beiden türkischen Delegationen wahrscheinlich längere Zeit brauchen werden, ehe sie sich einigen können, und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen über die türkische Frage noch nicht in den ersten Tagen beginnen können.

Amerika und die Ententeschulden.

Keine Annullierung beabsichtigt

Paris, 15. Febr. Die Frage der interalliierten Schuld wird in der französischen Presse weiterhin erörtert. Das amerikanische Staatsdepartement erklärt offiziell, daß die Frage einer Annullierung der auswärtigen Anleihen whrend der Pariser Friedenskonferenz niemals zur Erörterung stand. Die „Chicago Tribune" meldet aus Washington, daß der Senat gestern im Hinblick auf eine Aeußerung von Andre Tardieu in seinem letzten Artikel in der Illustration einen Antrag einbrachte, dem Senat Aufschluß zu geben, ob Präsident Wilson sich während der Friedenskonferenz für eine Annullierung der ausländischen Anleihen eingesetzt habe. Der Schatzsekretär Houston wurde beauftragt, alle Dokumente, die sich auf diese Angelegenheit beziehen, der juridischen Kommission des Senats vorzulegen. Vom Präsidenten Wilson liegt nach der „Chicago Tribune" eine Aeußerung vor, wonach er niemals das Versprechen abgegeben habe, die alliierten Schulden annullieren zu lassen. Der Schatzkanzler Houston gab die Erklärung ab, daß die Erklärung des britischen Schatzsekretärs Houston Chamberlain in Birmingham nicht auf Wahrheit beruhten, daß die englische Regierung den Antrag auf Annullierung der Schulden eingebracht hatte. — Der „Matin" erklärte, daß Frankreich England nur 506 Millionen Pfund Sterling schulde. Da England den Vereinigten Staaten 842 Millionen schuldig sei, würde England sicherlich ein gutes Geschäft machen, wenn es Frankreich die Schulden erlasse und dafür den Schuldenerlaß von Amerika bekäme. Das Blatt erklärt, daß es für Frankreich gegenwärtig unmöglich wäre, die amerikanische Schuld abzutragen, die sich nach dem gegenwärtigen Kurse auf ungefähr 40 Milliarden beliefe. An französischen Waren habe Amerika, das deutsche Waren so sehr bedürfe, keinen Bedarf, und so bleibe nichts anderes übrig, als daß die Vereinigten Staaten vorläufig auf die Rückzahlung dieser Summe verzichte.

Die englische Thronrede.

London, 15. Febr. Das Parlament wurde, nach einer Reutermeldung, heute mit einer Thronrede eröffnet, die auf die bevorstehenden Verhandlungen in London Bezug nimmt und dem Vertrauen Ausdruck gibt, daß weitere Fortschritte gemacht werden, um den Friedensverträgen Wirksamkeit zu verleihen, das Einvernehmen in Europa wiederherzustellen und im nahen Osten Ruhe zu schaffen. Die Thronrede spricht weiter die Hoffnung aus, daß die Beratungen über das Handelsabkommen mit Rußland zum erfolgreichen Abschluß gebracht werden. Schließlich kündigt sie Gesetzentwürfe an, die die Industrie gegen unlauteren Wettbewerb schützen sollen.

Innerpolitische Schwierigkeiten.

London, 15. Febr. Die gesamte Presse befaßt sich mit der bevorstehenden Tagung des Parlaments. Daily Chronicle sagt, die allgemeine Aussicht hänge zum großen Teil von dem Verlauf der Handelskrise ab. Morningpost fordert, daß alle verfügbare Zeit der Lage des britischen Handels und der britischen Industrie gewidmet werde. Man dürfe nicht zuviel von diesem Parlament erwarten. Es werde viel geredet werden, was es zu tun habe und was es nicht zu tun habe. Times schreibt, die neue Tagung des Parlaments werde die kritischste in der Geschichte des Landes sein. Die in Aussicht gestellte Anti-Dumpingbill werde die Regierung in ernste Schwierigkeiten mit den Liberalen bringen. Für viele sei der Freihandel noch ein Fetisch. Der Uebertritt Lord Robert Cecil's auf die Seite der Oppsition sei mehr als eine Protestgeste gegen die augenblickliche Politik der Koalition. Eine mögliche Zusammenarbeit mit den Liberalen werde dadurch angedeutet. Der parlamentarische Berichterstatter der Daily News schreibt, die bevorstehende Tagung des Parlaments werde die lebhafteste, möglicherweise auch die letzte Tagung dieses Parlaments sein. Daily Telegraph schreibt im Gegensatz dazu, innerhalb der nächsten Monate würden wohl in der parlamentarischen Lage keinerlei tiefere Erschütterungen vorkommen. Die vor der Regierung liegenden Schwierigkeiten seien sicher nicht größer, wie die der letzten zwei Jahre, die ohne Schäden für die Regierung überwunden wurden. Ueber die Frage des Handels mit Rußland und der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung werden, wie das Blatt schreibt, Abänderungsanträge eingebracht, die in beiden Fällen eine lebhafte Erörterung auslösen.

Sitzung der Gemeindevertretung Rheine l. d. E.

vom 16. Februar 1921.

Unter dem Vorsitz des Herrn Amtmanns Dr. Schulte-Westhof sind außer dem Gemeindevorsteher Herrn Langermann 12 Vertreter anwesend. Nach Verlesung und Annahme des Protokolls der letzten Sitzung wird der Antrag, den Punkt „Verschiedenes" als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen und die Aussprache hierzu auf eine halbe Stunde zu beschränken, angenommen. Es wird vorgeschlagen, hinsichtlich der Instandsetzung des 600Meter langenWegestückes von derWadelheimerChaussee zur Landersumer Grenze eine Kommission einzusetzen und wegen der Beteiligung der Kosten von 100 000 Mark an die Stadt Rheine und die übrigen Interessenten sich zu wenden. Für die Kommission werden vorgeschlagen: Schulte Ostjoff, Wegmann und Wewer gewählt. Eine Anfrage hinsichtlich der Kartoffelbelieferung wird dahin beantwortet, daß die Gemeinde nach Freigabe der Kartoffeln keine Lieferungsverträge abgeschlossen hat, sich nachträglich aber um Kartoffeln bemüht und vielleicht aus den Lieferungsabschlüssen mit dem Reich Kartoffeln erhalten wird. Wegen angeblicher Zurücksetzung von Pächtern des Schulgrundstückes wird Nachprüfung zugesagt, ebenso die Prüfung und Aufbesserung eines an den Bauvereinshäusern vorbeiführenden Weges. Ein Antrag der Gewerkschaften auf Eingemeindung von Rheine links der Ems soll auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Punkt 1: **Eingabe des Kuratoriums des Mathias-Hospitals um Bewilligung eines Zuschusses.**

Es wird beschlossen, entsprechendem Vorschlag der Finanzkommission aus denselben Gründen, wie sie bereits in der Gemeindevertretersitzung von Rheine rechts der Ems vorgebracht wurden, einen Zuschuß von 3000 Mark zu bewilligen.

Punkt 2: **Erneuter Beschluß über die Lustbarkeitssteuerordnung.**

Es handelt sich um den Erlaß der Lustbarkeitssteuer bei sportlichen Veranstaltungen; die Finanzkommission steht auf dem Standpunkt, daß eine Durchbrechung der Steuerordnung nicht angängig sei, da sonst andere Vereine dasselbe Vorrecht fordern werden. In der Aussprache wird betont, daß ein Erlaß ungünstig auf die Besteuerung des einkommensfreien Einkommens zurückwirken müßte. Von anderer Seite wird betont, daß man jetzt schon 2 M für den Eintritt zahlen müsse, was nach Zuschlag der Steuer ein verheirateter Arbeiter nicht zahlen könne. Es sei also ein Luxus und müsse als solcher besteuert werden, zumal die Gemeinde rechts der Ems den Antrag abgelehnt habe. Demgegenüber wird der Wert der Sportbewegung in erzieherischer Beziehung betont und gebeten, die Steuer zumindest zu ermäßigen. Dieser Vorschlag wird unterstützt, wenn auch die Form des von dem Fußballklub „Borussia" eingeschlagenen Weges nicht als genügend bemängelt wird, da der Gemeindevertretung kein Antrag der Vereine vorliegt und die Eingabe an den Landrat nur von einem Verein ausgeht. Ein anderer Einwurf ist, daß nur die Fußballvereine auf Eintritt angewiesen sind Sie sollten sich ein größeres Feld der Betätigung schaffen. Beim Wandern usw. brauchten sie nicht um den Erlaß der Lustbarkeitssteuer einzukommen. Solange ein Arbeiter eine Stunde täglich für Steuern arbeiten müsse, müßten auch solche Veranstaltungen besteuert werden. Der Antrag, daß die Steuer erlassen werden soll, wird abgelehnt, ebenso der Antrag, generell eine Ermäßigung der Besteuerung sportlicher Veranstaltungen eintreten zu lassen. Angenommen wird einstimmig der Antrag, aus dem Ertrag dieses Teiles der Lustbarkeitssteuer am Ende des Jahres den Vereinen auf Antrag Zuwendungen zu machen.

Punkt 3: **Erlaß einer neuen Gewerbesteuerordnung.**

Der Amtmann schlägt im Einverständnis mit der Finanzkommission statt einer Besteuerung nach der Kopfzahl der beschäftigten Arbeiter eine solche prozentual steigende nach der Höhe des Anlage- und Betriebskapitals und des Gewinnes vor. Die Versammlung erklärt sich einverstanden.

Punkt 4: **Wahl eines Mitgliedes zur Armenkommission.**

Für den verstorbenen Herrn Plagemann, dessen Arbeit in der Armenkommission der Vorsitzende mit warmen Worten gedenkt und dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrt, sowie für den zur Stadt verzogenen Herrn Salinendirektor a. D. Jesse werden die Herren: Roß, Brinker und Gedik gewählt.

Punkt 5: **Auflassung eines Gemeindegrundstückes an den Kötter Möllers gt. Fark zu Hauenhorst und eines Weges an die Gemeinde im Bezirke der Genossenschaft Saar und Stellwöste.**

Die Gemeindevertretung erklärt ihr Einverständnis.

Punkt 6: **Versetzung der Gemeinde links der Ems in eine höhere Ortsklasse.**

Es wird beschlossen, die Gemeinde bezüglich der Ortsklasse der Stadt Rheine gleichzustellen.

Punkt 7: Verschiedenes.

Die Kosten für eine zweite Lehrkraft in Wadelheim werden bewilligt. Die Bürgschaft des Elektrizitätswerkes „Westfalen" in Höhe von 10000 Mark wird freigegeben. Auf dem Karweg, der jetzt völlig unpassierbar ist, sollen 8—10 Richtpfähle aufgestellt werden. Für die Instandsetzung des Weges will Herr Wewer selber Sorge tragen. Ferner soll die Einfriedigung des Dutumer Schulhofes und Schulgartens, sowie die Tore instandgesetzt werden. Es wird abgelehnt, den Antrag des deutschen Gewerkschaftsbundes betr. Eingemeindung wegen der vorgerückten Zeit in der gleichen Sitzung zu verhandeln, er soll vielmehr auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

Kurz nach 7 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Aus Stadt und Amt.

⊙ **Rheine,** den 16. Februar 1920.

Versetzung. Am Samstag voriger Woche verlieẞ — man möchte fast sagen „ohne Sang und Klang" — unsere Stadt die Ehrw. Schwester Liliana aus der Genossenschaft der Göttlichen Vorsehung (Mutterhaus: Friedrichsburg bei Münster.) Nachdem sie im Jahre 1887 in Steyl in die Genossenschaft eingetreten war, kam sie nach einer kürzeren Wirksamkeit auf der Marienburg bei Coesfeld, Ende 1892 in das Waisenhaus zu Rheine und hat somit über 28 Jahre ihre Kräfte in unserer Stadt opferfreudig der christlichen Liebestätigkeit gewidmet. Ihr Wirken spielte sich zwar in stiller Zurückgezogenheit ab, aber dennoch soll der Dank für ihre über fast drei Jahrzehnte sich erstreckende charitative Tätigkeit hier einmal öffentlich ausgesprochen werden. In aller Stille feierte die Schwester im Jahre 1912 in Rheine ihr silbernes Ordensjubiläum, und jetzt ist sie durch das Vertrauen ihrer Obern zur Oberin der Niederlassung in Ostrup bestimmt worden. Wir rufen der Scheidenden für alle charitative Arbeit in unserer Stadt ein recht inniges „Vergelt's Gott" zu!

)) **Der zweite geologische Lichtbildervortrag des Herrn Prof. Brockhausen** findet am Freitag, den 18. Februar in der Aula des Gymnasiums statt. Hoffentlich stellt sich eine ebenso zahlreiche und aufmerksame Zuhörerschar ein, wie bei dem ersten Vortrage von 14 Tagen. Herr Prof Brockhausen versteht es ausgezeichnet, ein wissenschaftliches Thema in allgemeinverständlicher Weise darzulegen, sodaß niemand ohne reichen Gewinn davongehen wird. Der morgige Vortrag behandelt an der Hand zahlreicher Lichtbilder die vulkanischen Erscheinungen (feuerspeiende Berge). Anfang pünktlich um 6 Uhr, Ende: 7 Uhr.

)0(**Rettet Oberschlesien!** In allen Gauen Deutschlands haben bereits Sammlungen und Veranstaltungen zu Gunsten der Oberschlesienspende stattgefunden, auch die hiesige Ortsgruppe der heimatstreuen Oberschlesier wird am Sonntag, den 20. ds. Mts. eine ähnliche Sammlung veranstalten. Vor jedem Wohnhaus werden Damen die Spenden durch Sammelbüchsen in Empfang nehmen. Möge ein jeder die Sammlung nach besten Kräften unterstützen und der Sieg ist am Abstimmungstag sicher.

⊙ **Die Ortsvereinigung für Angestellten-Heimstätten** hält heute abend 8 Uhr bei Herrn van Kessel (früher Nienkemper, am Markt) eine Versammlung ab, wozu die Mitglieder und sonstige Interessenten freundl. eingeladen sind.

⊙ **Im Ortskartell Rheine, Deutscher Beamtenbund,** sprach vorgestern abend 8 Uhr im Prax'schen Saale Eisenbahnobersekretär Klein-Münster über „die jüngsten Ereignisse in der Beamtenbewegung". In seinem gut 2 Stunden dauernden Bericht ging Referent von der bekannten Plenarsitzung Anfang Dezember v. J. aus und betonte, daß die Deutschnationale Partei, die S. P. D. und die U. S. P. D. zwar für die Forderung der Beamten eingetreten seien, dieses sei aber eine reine Stimmungsmache gewesen, denn andernfalls hätten die genannten Parteien vor der Plenarsitzung eine Verhandlungsbasis schaffen müssen, die nicht erfolgt sei. Weiterhin streift Redner den Vortrag des Reichsfinanzministers Dr. Wirth in Münster und kommt dann auf die Absonderung der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner vom Deutschen Beamtenbund zu sprechen. Herr Klein ist der Ansicht, daß diese Gewerkschaft den eingeschlagenen Weg gehen mußte, um zur Urabstimmung zu kommen; denn dieser gewerkschaftliche Schritt der Eisenbahner sei bei Erhöhung der Lohnforderungen beim Finanzminister Dr. Wirth ausschlaggebend gewesen. — Weiterhin berührt Referent die Ortsklasseneinteilung, in der nun Besserung eintreten müsse und auch in nächster Zeit eintreten werde. Der Reichsnottarif der Eisenbahnarbeiter solle die Grundlage für die neue Ortsklasseneinteilung bilden. Die endgültige Regelung des Ortsklassenverzeichnisses werde erst gegen Ende Juni erfolgen. Herr Klein begrüßt den Antrag des Zentrums und der Demokraten im Reichstag auf Niederschlagung der im März nachzuzahlenden Steuern. Der Finanzminister Dr. Wirth habe sich bereit erklärt, diese Anregung im Reichstage persönlich vertreten zu wollen. — Im weiteren Verlaufe der Rede verurteilte der Referent die neue Abspliterung des Landbeamtenbundes, der nicht als verhandlungsfähiger Faktor am Regierungstische auftreten könne, da die Organisation als solche zu gering sei. — Dem Reichstage liege z. Zt. auch ein Antrag auf Bildung von Beamtenausschüssen bezw. Beamtenräten vor; die Angelegenheit werde noch vor den Osterferien verhandelt werden; dann könnten bereits im April die Neuwahlen stattfinden. — Redner kommt weiter auf das Thema „Beamtenschaft und Politik" zu sprechen, wobei er es außerordentlich bedauert, daß die Beamten auf den Kandidatenlisten aller Parteien wenig berücksichtigt worden seien. Dieses sei eine taktische Unklugheit. Herr Klein fordert die Beamten auf, in Zukunft alles aufzubieten, um sich in den einzelnen Parteien durchzusetzen und führende Stellen in diesen zu bekleiden. Der Beamte müsse sich als gewiegter Sprecher im Interesse der Kollegenschaft unbedingt zur Geltung bringen. — Fernerhin dürfen den Parteien nur solche Leute vorgeschlagen werden, die ganz und gar auf dem Boden der betr. Partei stehen; in geschickter Weise müssen diese Leute die Partei mit dem Beamtentum verbinden. Die Parteien die hier in Rheine dem Beamtentum zu wenig entgegengekommen sind, mögen ihre Stellungnahme für die Zukunft einer Revision unterziehen. Die Bildung einer „Beamtenpartei" lehnt der Referent ab, da diese nur eine Minderheitspartei sein könne. Weiterhin streift Herr Klein die Weltanschauungsfragen und betont ferner, daß das Berufsbeamtentum unbedingt beibehalten werden müsse. Am Schlusse seiner Ausführungen geht der Referent auf das Pariser Schanddiktat ein. Er erklärt, daß auch die Beamtenschaft nicht gewillt sei, das Pariser Diktat über sich ergehen zu lassen. Es müsse eine Organisationsfront gegen die Macht der Entente geschaffen werden, um gegebenenfalls in den Streik zu treten, wie das seinerzeit die Eisenbahner in einem Teile des besetzten Gebietes getan haben. Aus diesem Grunde fordert Herr Klein alle Beamten, die der Organisation fern stehen, auf in diese einzutreten. In diesem Gedanken müßten auch die Kollegen für die Organisation werben. — An den Vortrag schloß sich eine Diskussion, an der sich namentlich Herr Postsekretär Vogel beteiligte. Gegen ½12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

× **Verband deutscher Post- und Telegraphenbeamten, K. V. „Nordmünsterland".** Am Sonntag, den 13. Februar fand im Gasthof Blömer hierselbst eine Versammlung der mittleren Post- und Telegraphenbeamten des Kreisvereins „Nordmünsterland" des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten statt, die sehr zahlreich besucht war. Der 1. Vorsitzende, Herr Postsekretär Vogel, erstattete eingehend Bericht über die neue Besoldungsordnung und im besonderen deren klägliches Ergebnis über die mittleren Postbeamten. Seit Jahren kämpft unser Stand um eine gerechte Eingliederung in den Beamtenstand. Anstatt uns diejenige Stellung jetzt anzuweisen, die wir nach Recht und Gerechtigkeit seit Jahrzehnten innehaben müßten, vieschiebt man sie noch weiter zu unsern Ungunsten. Nach einer sehr erregten Debatte, in der die Mißstimmung über die weitere Zurücksetzung der mittleren Postbeamten so recht zum Ausdruck kam, wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die am 13. Februar in Rheine abgehaltene Versammlung des Kreisvereins „Nordmünsterland" des Verbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten erhebt einmütig und energisch schärfsten Einspruch gegen die ungerechte Einstufung der mittleren Postbeamten in die einzelnen Besoldungsklassen. Durch das Gesetz über das Diensteinkommen der unmittelbaren Staatsbeamten in Preußen sind zahlreiche Beamtenklassen, die früher weit hinter den Post- und Telegraphensekretären mit erster Fachprüfung standen und zum Teil überhaupt keine Fachprüfung abgelegt haben, über diese hinausgeschoben worden. Die Postbeamtenschaft findet keine Erklärung dafür, daß sie trotz eifrigster Pflichterfüllung bei Neuregelung der Besoldungsordnung so rückständig behandelt worden ist. Alle eingelegten Proteste sind bislang ungehört verhallt. Die Erregung ist auf einem Siedepunkt angelangt, wodurch die Dienstfreudigkeit und Arbeitslust stark beeinträchtigt werden. Soll Dienstfreudigkeit und Zufriedenheit bei der mittleren Postbeamtenschaft wiederkehren, so muß erwartet werden, daß das den Postbeamten zugefügte Unrecht baldigst wettgemacht wird. Die Versammlung richtet deshalb in zwölfter Stunde noch einmal den dringenden Appell an die Regierung und Volksvertretung, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß den Postbeamten der ihnen gebührende Platz in der Besoldungsordnung eingeräumt wird. Hervorgehoben wird noch besonders, daß es sich nicht allein um eine Geldfrage, sondern um das Ansehen und die Ehre des Standes handelt."

Eltern, Lehrer und Erzieher,

wem wollt Ihr die Jugend anvertrauen?
Den Sozialisten und Kommunisten, den Todfeinden von Gott und Christentum?
Den Deutschnationalen, die freilich laut genug sich anbieten zum Schutze des Christentums?
Den ehemaligen Kulturkampfparteien?
Was Ihr dem Zentrum verdankt, was Ihr an ihm habt, wißt Ihr genau, kennt auch die Gefahren für die konfessionelle Schule.

Treue um Treue!
Wählt Zentrum!

Ein plumpes Wahlmanöver.

Die Kandidaten der „Bürgerlichen Liste" zum Kreistage verbreiten gegenwärtig im Kreise ein Flugblatt, das die Zentrumswähler irreführen und bewegen soll, gegen die offizielle Zentrumsliste zu stimmen.

Mit gehässigen Angriffen und Unwahrheiten sucht man das Zentrum zu bekämpfen. Natürlich bekommt auch Erzberger seinen Teil, doch lohnt es sich kaum, die altbekannten Ladenhüter weiter zu erwähnen. Ein paar Stellen aber mögen zeigen, weß' Geistes Kind das Machwerk ist. Da heißt es: „Siehst du, Handwerker und Gewerbetreibender, nicht das Gespenst des Sozialismus? Siehst du, Landwirt, nicht, wie man dich, deiner Scholle heranreißen will? Wir fragen, wo und wann hat das Zentrum sich für „solche Sozialisierung" ausgesprochen? Der Beweis wird nicht zu erbringen sein! Kann man ferner eine verletzendere Unterstellung geben für uns, als diese: „Sind die Bestrebungen des Zentrums von heute nicht sehr nahe verwandt mit denen der Sozialdemokraten? —

Und was soll man zu folgendem Satze sagen: „Hiernach kannst du eigentlich keine Liste wählen, worauf ein Gewerkschaftssekretär verzeichnet steht, denn dessen vornehmste Tätigkeit besteht darin, den Klassenhaß zu schüren."

Arbeiter, so urteilt der Bürgerliche Block über eure Führer!

Und dann fordern die Unterzeichner — sie wenden sich auch an die Arbeiter — auf, „Männer zu wählen, die auf dem Boden des Zentrums Mallinkrodt-Windthorst nicht auf dem Boden des Zentrums von heute, des Zentrums der Gewerkschaftssekretäre stehen!

Diese Proben genügen. Und wer sind nun die Männer, die auf dem Boden des „Zentrums Mallinkrodt-Windthorst" stehen? Von den 14 Unterzeichneten gehörten vielleicht fünf einmal dem Zentrum an. Der Spitzenkandidat ist Adolf Brinkwirth-Metelen. Brinkwirth wählte bei der Nationalwahl Zentrum (nach seiner Angabe). Bei der Reichstagswahl betätigte er sich deutschnational. Im Januar 21 bemühte er sich heiß um einen Sitz auf der Kreistagswahlliste der Zentrumspartei und wäre auch bereit gewesen, neben dem Gewerkschaftssekretär aufgestellt zu werden. Er gab sein Ehrenwort, Mitglied der Zentrumspartei zu sein, natürlich der heutigen, denn eine andere gibt es für die Kreisvertretung nicht. Heute steht Brinkwirth an der Spitze der Liste der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen. — Die Kandidaten Cordesmeyer und Niehues hätten ebenso aus der Hand der heutigen Zentrumspartei ein Mandat angenommen, wenn die Partei ihnen so viel Vertrauen geschenkt hätte. Schürmann-Mesum gilt schon länger nicht mehr als Zentrumsmann. Sanitätsrat Dr. Reichmann-Borghorst ist Vorsitzender der Deutschen Volkspartei und will, nach dem Flugblatt, auch noch auf dem Boden des alten Zentrums stehen. „Erkläre mir, Graf Orindur diesen Zwiespalt der Natur!" Die andern haben dem Zentrum wohl kaum angehört, und sind zumteil als Mitglieder der DV. oder DN. bekannt.

Zentrumswähler! Laßt euch durch das plumpe Wahlmanöver nicht irre führen! Es gibt nur eine Zentrumspartei im Kreise und nur eine Zentrumsliste für den Kreistag. Die „Bürgerliche Liste" ist die der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen. Ihre Sache muß wahrlich schlecht bestellt sein, wenn man sie durch ein solches Flugblatt zu stützen meint. Nur ein politisch Unreifer und Ungeschulter kann darauf hereinfallen.

Zentrumswähler! Ihr wißt, was ihr am 20. Februar zu tun habt. Gebt die Antwort auf dieses Flugblatt, indem ihr mit dem Stimmzettel wählt:

„Zentrumspartei."

Die Kreisparteileitung des Zentrums.

Zentrumswähler! Zentrumswählerin!
So sieht unser Stimmzettel aus:

cm

Zentrumspartei

12 cm.

(Nicht ausschneiden!)

Von diesem Stimmzettel muß jeder zwei Stück zum Wahllokal mitnehmen. Dort erhält er zwei Briefumschläge; er steckt in jeden Umschlag einen seiner beiden Stimmzettel mit dem Aufdruck:

Zentrumspartei,

gibt sie dem Wahlleiter und hat dann seine Pflicht gegenüber dem Vaterlande und der Partei getan!

Provinznachrichten.

)!) **Neuenkirchen,** 16. Febr. Zum vierten Male hatte der Vorstand der Zentrumspartei seine Wählerschaft zu einer Versammlung geladen und der große Saal Dierksen war überfüllt. Der Vorsitzende, Herr Vikar **Köddewig,** begrüßte die Erschienenen, besonders den Redner des Abends, Hrn. Arbeitersekr. Jsenrath aus Hamm. Er wies kurz auf den Großwahltag am 20. Febr. hin und erläuterte die Wahltechnik an diesem Tage. Der Referent erörterte nun in 1½stündiger wohldurchdachter, klarer Weise Ziel und Zweck des Zentrums. Zuerst streifte er das Pariser Diktat und seine Ungeheuerlichkeiten: 266 Milliarden Goldmark entsprechen 50 000 Milliarden Papiermark, in 50-Mark-Scheinen, gebündelt zu je einem Zentner sind es ca. 14 286 Doppelwaggons. Dazu noch die Ausfuhrabgabe. Deutschland kann die Summe nicht in Gold zahlen, sondern muß Erzeugnisse seiner Industrie dafür in Zahlung geben. Zudem haben wir täglich zirka 80 000 Tonnen [illegible] abzuliefern. Frankreich hat großen Kohlenüberfluß, z. B. im Monat Februar im Saargebiet drei Feierschichten gemacht, da der Absatz der geförderten Kohlen nicht zu erreichen ist. Seit der Revolution hat das Volk die Regierungsgeschäfte selbst in die Hand genommen. Um mit den früheren feindlichen Ländern einigermaßen erträgliche Bedingungen zu erhalten ist es erforderlich, eine Regierung zu haben, die sich die Sympathie des Auslandes erwirbt. Redner ging nun auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer ruhigen und steten Regierungspolitik über. Er sagt: Welche Partei ist geeignet, zum Wohle des Vaterlandes uns dieses zu gewährleisten? Er zeichnete in scharfen Zügen die Sozialdemokratie, ihre Absichten, ihre Probleme und widerlegte u. a. die Angriffe, die seites dieser Partei im jetzigen Wahlkampf geführt werden. Mit den Rechtsparteien, den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei ging Herr Jsenrath scharf ins Gericht. Er bedauerte es lebhaft, daß seitens dieser Parteien kein Redner hervortrat, um sich reinzuwaschen von den Behauptungen. Mit übergroßen Geldmitteln, mit ungeheurer Propaganda sucht man von dieser Seite dem Zentrum Stimmen abgängig zu machen, auch besonders auf dem Lande, der 20. Februar wird es zeigen, daß die Zentrumswähler sich nicht fangen lassen, sie werden in Treue fest stehen zur alten, bewährten Partei, dem Zentrum. Sorgen wir alle dafür, daß die Zusammensetzung des Provinziallandtages und des Kreistages, sowie des Preußischen Landtages so zustande kommt, daß eine Partei der Mitte, die Zentrumspartei, uns auch bessere Zeiten entgegenführt. Der moderne Staat bedarf eines starken Fundamentes: Autorität und Moralität, im Zeichen des Christentums und nur so wird der Wiederaufbau möglich sein. Ein eigenes Volk von 60 Millionen Menschen wird nicht in dunkler Mitternachtsstunde vertrauern, es wird den hellen Morgen schauen, es wird wieder die Zeit kommen, wo wir in heller Begeisterung singen: „O Deutschland hoch in Ehren!" Stürmischer Beifall.

)(**Büren,** 14. Febr. Am Donnerstag wurde von einem Logispärchen einem hiesigen Gastwirt aus einer verschlossenen Kommode eine Kassette mit 8000 Mark in bar, Sparkassenbüchern und Lebensversicherungspapieren entwendet wobei noch ein Helfershelfer mitwirkte. Die leere Kassette lag auf dem Hofe.

Letzte Nachrichten.

Vermiedener Buchdruckerstreik.

tu. **Frankfurt am Main,** 17. Febr. (Tel.) Die gestern vormittag in den Buchdruckereibetrieben vorgenommene Urabstimmung ergab, daß von 1159 abgegebenen Stimmen 758 für und 401 sich gegen den Streik erklärten. Der Streik ist damit abgelehnt, da an der erforderlichen Zweidrittelmehrheit eine Anzahl Stimmen fehlten.

Vorläufig keine neue Kohlenpreise.

tu. **Essen,** 17. Febr. (Drahtber.) Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" erfährt: Die auf dem 23. ds. Mts. angesetzte Tagung des Reichskohlenverbandes und des Ausschusses des Reichskohlenrates sowie die auf dem 24. ds. Mts. angesetzte Vollversammlung des Reichskohlenrates, die sich beide mit der Erhöhung der Kohlenpreise beschäftigen sollten, sind auf unbestimmte Zeit verlegt worden.

Beschlagnahme von bolschewistische Propagandageldern.

tu. **Rom,** 17. Febr. (Drahtber.) Giornale d'Italia meldet, daß in Ancona an Bord eines Postdampfers, der mit einer Warenladung aus Rußland dort angekommen war, Gold im Werte von 160 000 Rubel entdeckt wurde daß für bolschewistische Propagandazwecke bestimt war.

Verleihung des Großkreuzes der Ehrenlegion an den tschechoslowakischen Ministerpräsidenten.

wtb. **Paris,** 17. Febr. (Drahtbericht.) Ministerpräsident Briand überreichte vorgestern nachmittag Benesch das Großkreuz der Ehrenlegion.

Aussperrungen in englischen Bergwerken.

wtb. **London,** 17. Febr. (Drahtber.) In dem sozialistischen Daily Herald ist die Meldung enthalten, daß die Grubenbesitzer Englands entschlossen wären Aussperrungen vorzunehmen, um die Arbeitslöhne der Bergarbeiter und die Kohlenpreise entsprechend zu verringern

Ein Putschprozeß.

wtb. **Dessau,** 17. Febr. (Drahtber.) Das Urteil in Köthener Putschprozeß lautete gegen sämtliche 35 Angeklagte auf Gefängnis von 14 Tagen bis neun Monaten. Der Staatsanwalt hatte für die jugendlichen Angeklagten Freispruch beantragt.

Eine Hamburger Textilmustermesse

wtb. **Hamburg,** 17. Febr. (Drahtber.) Gestern vormittag wurde im Zoologischen Garten die erste Hamburger Textilmustermesse eröffnet, die von über 600 Firmen Deutschlands beschickt war.

Vereinskalender.

Kath. Gesellenverein. Donnerstag, 17. Febr., 8½ Uhr abends Religionsvortrag. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Theaterabteilung der christl. Gewerkschaften. Heute Donnerstag, abends 8 Uhr Versammlung beim Wirt Schürmeier. Erscheinen unbedingt nötig.

Zentralverband christl. Textilarbeiter. Freitag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr im Paulushause Versammlung des Vorstandes, der Vertrauenspersonen, Betriebsräte, Betriebsbelegierte und Arbeiterinnenkommission. Wichtige Tagesordnung.

Handelsnachrichten.

Kursbericht

Mitgeteilt von der

Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.

Devisenkurse.

Berlin, den 16. Februar 1921

	vor. Kurs	Kurs vom 16. Febr.	Höchste bish. Gr	Friedenszustand
Antwerpen und Brüssel	451½	446.05	—	—
Amsterdam, Rotterdam	2027.05	1988.92	4204.—	168.75
Kopenhagen	1096.10	1056.10	1701.50	112.50
London	232	225¾	350.65	20.40
New-York	59 53½	57.31	104.10	4.20
Paris	—	439.45	710.20	81.30
Schweizer Plätze	—	962	710.—	21

Wertpapiere.

	vor. Kurs	Kurs v. 16. Febr.		vor. Kurs	Kurs v. 16. Febr.
5% Reichsanleihe	77.50	77½	Gelsenk. Bergw.	327½	321¼
Schiffahrts-Aktien			Georgsmarienhütte	332	330
Hamb. Am. Pak.	197½	196	F. H. Hammersen.	377	377
Hansa Dampfsch.	319	315	Harpener Bergbau	427	425
Nordd. Lloyd	196⅞	195	Hoesch Eisen, Stahl	702	696
Bank-Aktien.			Hohenlohe Werke	248	—
Deutsche Bank	295	294½	Kaliw. Aschersl.	339¾	—
Discont. Kom. Ant.	240	288	Laurahütte	306	302
Osnabrücker Bank	166	160	Mannesm. Röhren	549	540
Industrie-Aktien.			‚Mark' Portl. Zem.	530	—
Adlerwerke	250¼	249¾	Mech. Web. Linden	309½	—
Bismarckhütte	590	614	Obsch!. Eisenb. Bed	268⅝	266
Braunkohlen Brik.	330	—	Oberschl. Eisenind	252	250
Buderus Eisenw.	480	470	Osnabr. Kupfer	413	415
Daimler Motoren	255½	251	Phönix Bergbau	549	548¾
Deutschl. Lux. Berg.	313⅛	307	Romb. Hütten	329¼	325
Deutsche Erdöl	1000	—	Siemens & Halske	292	—
Kaliw. Deutsche	347	339	Thörls v. Harb. O. If	840	—
			Ver. Cöln-Rottw.	345	339½
			Wick.-Portl Zem.	349	348

Druck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Hans Stüwer, für den Anzeigen- und Reklamenteil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Verlagen der Lieferungsmittel wird keine Gewähr für Lieferung geleistet; auch nicht für Anzeigen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen. Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Mütterverein
— Basilika. —

Freitag, den 18. Febr. 8½ Uhr Beerdigung der **Ehefrau Paula Deitermeier** Altenrheine.

Lappe, Pfarrer.

Verkauf von Kunstdünger.

Samstag, den 19. Februar nachm. 2—6 Uhr wird am Lager Lingener-Brüterstr.-Ecke: **Thomasmehl, Kalisalz, Ammoniak, Ammoniakssalpeter,** ect. zentnerweise in Säcken verkauft.

Ferdinand Jesse,
Rheine, den 26. Februar Elterstraße 19.

Frau nimmt noch 1—2 Familien zum

Waschen

an.
Näh. Geschäftsstelle.

Wer erteilt 8 Kindern

? Unterricht im Lautespiel

Angeb. mit Preisang. unter L. 17 erbeten.

Ein erfahrener

Möbeltischler-Gehülfe

für dauernde Arbeit gesucht.
Ignatz Teepe,
Tischlermeister.

Habe vor einiger Zeit

Damenschirm

stehen lassen.
Bitte abzugeben
Rosenstr. 2.

Ein tragendes

Rind

zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Oeffentliche Mahnung zur Steuerzahlung.

Diejenigen Steuerpflichtigen der Stadt Rheine, die Ihnen Steuerzettel erhalten und den vollen Betrag der damit angeforderten Steuern noch nicht bezahlt haben, werden hiermit aufgefordert, bis Mittwoch, den 23. Febr. an die Stadtkasse Zahlung zu leisten. Am 24. Februar beginnt zwangsweise kosten- und zinspflichtige Beitreibung der Rückstände.

Rheine, den 16. Februar 1921.

Die Stadtkasse.

Kohlen-Verkauf.

Lfd. Nr. 851—1200 des Verteilungsbezirks B erhalten die Kohlenmarke Nr. 6 der Stadt Rheine bis einschließlich Sonnabend, den 19. ds. Mts. bei der Kohlenhandlung Rich. Krey & Co. mit je Zentner Kohlen beliefert.

Rheine, den 16. Februar 192[illegible]

Der Bürgermeister.

Braunkohlenbrikett-Verkauf.

Lfd. Nr. 751—790 des Verteilungsbezirks A und lfd. Nr. 1701—1805 des Verteilungsbezirks B erhalten bis einschl. Sonnabend, den 19. ds. Mts. auf Kohlenmarke Nr. 7 der Stadt Rheine beim Kohlenlager Robert Reinhaus auf der Hove die zustehende Menge von 1 Zentner Braunkohlebriketts pro Marke.

Rheine, den 16. Februar 19[illegible]

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung,

betr. Wert der Naturalbezüge beim Steuerabzug der Dienstboten und Angestellten.

Vom 1. Dezember 1921 ab ist im Bezirk des Finanzamts Münster 2 der Wert der freien Wohnung mit voller Beköstigung wie folgt festgesetzt:

a) Für Dienstboten (männliche und weibliche) Lehrlinge und Lehrmädchen für den Tag Mk. 4.50 = Mk. 1620.— für das Jahr
b) für weibliche Angestellte: für den Tag Mk. 6.— = Mk. 2160.— für das Jahr
c) für männliche Angestellte für den Tag Mk. 7.— = Mk. 2520.— für das Jahr.

Diese Beträge verteilen sich im einzelnen, wie folgt:

Für freie Wohnung ohne Naturalbezüge	1/5;
für das erste und zweite Frühstück	1/5;
für Mittagessen	2/5;
für Abendessen	1/5;

Vorgenannte Beträge sind vom 1. Dez. 1920 beim Steuerabzug zu berücksichtigen. Diese Festsetzung gilt nur für das Lohnabzugsverfahren. Für die Zeit bis zum 1. Dez. 1920 sind die Naturalbezüge mit den Ortspreisen, die das Versicherungsamt des Kreises festgesetzt hat, zu bewerten. Jedoch darf in dieser Zeit kein höherer Betrag als Mk 5.— für den Tag, Mk 30 — für die Woche und Mk. 125.— für den Monat in Anrechnung gebracht werden.

Zugleich wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle nach dem 25. Juni fälligen Löhne einschl. Wert der gewährten freien Wohnung und Kost dem Steuerabzug unterworfen sind, und daß seit dieser Zeit Steuermarken zu kleben sind. Wer die hiernach zu entrichtende Steuer hinterzieht, wird mit einer Geldstrafe im 5 bis 20fachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnisstrafe erkannt werden. Steuerkarten sind bei den Aemtern und Steuermarken bei den Postanstalten zu haben.

Finanzamt Münster II,
für die Kreise Steinfurt und Warendorf.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miterben soll das in Rheine belegene, im Grundbuche von Rheine Stadt Band 15, Blatt 349, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fabrikarbeiters Ferdinand Krause zu Rheine eingetragene Grundstück Flur 2. Nr. 95, 0,91 a groß, Wohnhaus mit Hofraum und Stall, Mühlenstr. Nr. 32, im Art. 667, der Grundsteuermutterrolle eingetragen und nach Nr. 344 der Gebäudesteuerrolle mit 168 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt, am

11. April 1921, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an die Gerichtsstelle — Zimmer 4 versteigert werden.

Rheine, den 11. Februar 1921.

Amtsgericht

Wahlvorschlag
Bürgerliche Liste
zum Kreistag (Steinfurt)

1. Adolf Brinckwirth, Landwirt, Metelen
2. Rudolf Jessing, Ehrenamtmann, Veltrup bei Burgsteinfurt,
3. August Schürmann, Fabrikbesitzer, Mesum,
4. Hans Oppermann, Bauunternehmer, Rheine
5. Franz Cordesmeyer, Mühlenbesitzer, Eschendorf bei Rheine
6. Paul Niehues, Brennereibesitzer, Neuenkirchen (Bez. Münster
7. Sanitätsrat Dr. Rickmann, Borghorst
8. Karl Wölfel, Arbeiter, Rheine
9. Rudolf Rahmeyer, Justizobersekretär, Burgsteinfurt
10. Albert Cohausz, Privatangestellter, Nordwalde
11. Paul Schmidt, Werkmeister, Emsdetten
12. Ernst Schallenberg, Lehrer, Hollich bei Burgsteinfurt
13. Gutspächter Schaarmann, Laer Bez. Münster)
14. Heinrich Weber, Postsekretär, Ochtrup.

Pelzmodehaus Resi Sander

Münster i.W. Kein offener Laden — **Roggenmarkt 17/18 I.** Den ganzen Tag geöffnet.

Inventur-Räumungs-Verkauf

Um meiner w. Kundschaft bei meinem ersten **Inventur-Ausverkauf**

etwas außergewöhnliches

zu bieten, habe ich mich entschlossen, **ohne Rücksicht auf den früheren Einkauf**

auf sämtliche Pelzwaren einen Rabatt von 40%

zu gewähren. An sämtlichen Artikeln sind die alten Preise sichtbar.

Einen Posten **Herrenstoffe**, pr. Ware, 140 cm breit, in sehr schönen Mustern, jeder Anzug Mk. 390.—

Crêpe de Chine und Seide, 100 cm breit, wunderbare Farben, solide, schwere Qualität, Mtr. jetzt Mk. 75.—

Tüchtiger

Laufbursche

gesucht.
Puers & Co.,
Kreuzstraße 6.

Für meinen Sohn, Secundareife, suche

Lehrstelle

in Eisen- oder gemischten Geschäft.
Familienanschluß u. Pension im Hause erwünscht.
Angebote unter Nr. 234 an die Annonc.-Exped. F. Wittbold, Osnabrück.

Gesucht für die Reise

nicht zu junge Kraft

Herren, welche den Bezirk Süd Oldenburg und Emsland mit Erfolg bereisten, erhalten den Vorzug.
Angebote unter F. an die Geschäftsstelle.

Empfehle mein Lager in fertigen
Matratzen, Sofas, Ruhebetten.
Anfertigung stilgerecht.
Dekorationen.
Aufarbeiten aller
Polstermöbeln
in eigener Werkstatt.
Ludw. Feldkötter,
Polsterer u. Dekorateur,
Lingenerstr. 10.

Fenster

2 Fenster 1.10×2.15 Licht, 4 Kellerfenster, 2-flügell., 0.90×0.45 Licht, neu, pitz-pine mit Beschlag, preiswert abzugeben.
H. Winnemöller, Im Borsfeld.

Rotbuntes

Mutterkalb

zu verkaufen. Näheres
B Hermes, Neuestr. 4, hinter der Bahn.

Wohnungstausch!!

Wer tauscht eine Wohnung von 4 Räumen geg. eine Wohnung von 3 Räumen in der Nähe v Schlachthaus. Angeb. unt. J. B. 200 erbeten.

Neuer eichener

Schreibtisch

(Diplomat) zu verkaufen.
Anfragen unter I. L. 30 an die Geschäftsstelle.

Für kl. Haushalt (junges Ehepaar) ein ehrliches

Mädchen

von 14—17 Jahren für ganze oder halbe Tage gesucht. Angebote unter A. L. 20 an die Geschäftsst.

Große

Rasse-Kaninchen

zu verkaufen oder **gegen Hühner** zu vertauschen.
Näh. Geschäftsstelle.



Zuschneide- u. Nähkursus

für Frauen und Töchter von Rheine und Umgegend.

Jede Dame ihre eigene Schneiderin!

Die altbekannten fachwissenschaftlichen Lehrkurse für feine Damenschneiderei und Zuschneidekunst, Vorsteher F. Krüger-Rogi, Bielefeld, eröffnet auf Wunsch auch in Rheine und Umgegend in den nächsten Tagen im Hotel u. Conditorei Kempee für Frauen und Töchter auch ohne Vorbildung einen dreimonatigen

Zuschneide- u. Anfertigungskursus für Haus u. Beruf.

Der Lehrplan umfaßt das akad. Schnittzeichnen, prakt. Zuschneiden, Anprobieren und Anfertigen aller modernen Damen- und Kindergarderobe sowie Wäsche Zurückgesetzte Kleidungsstücke können modernisiert oder für Kindersachen verarbeitet werden.

Der Unterricht erfolgt in Vormittags-, Nachmittags- und Abendkursen zweimal wöchentlich nach einfachen, leichtverständlichen und praktischen Grundsätzen und wird geleitet von akademisch gebildeten, staatlich geprüften, sowie praktisch erfahrenen Fachlehrkräften. Den tagsüber beruflich verhinderten Interessenten ist der Besuch des Abendunterrichts zu empfehlen.

Interessenten von Rheine und Umgegend erhalten kostenlos Prospekts, woraus alles Nähere ersichtlich ist, der Conditorei Kemper und Restaurant Venninghaus. Daselbst werden auch Anmeldungen entgegengenommen und jede weitere Auskunft erteilt.

Achtung! Achtung!

Frische grüne Heringe

Pfund 2.50 Mk.

Roheßbücklinge

Pfund 4,50 Mk.

Salzheringe

Stück 0.80 Mk.

A. v. Schoonhoven
Tel. 394. Münsterstr. 41. Tel. 394

Ortsvereinigung für Angestellten-Heimstätten

Freitag, den 18. Februar 1921, abends 8 Uhr

Versammlung

bei Herrn van Kessel (früh. Nienkemper, Markt).

Der Vorstand.

Verkaufe weil überzählig einen hübschen, großen u. sehr wachsamen

Hofhund

Fangmeier,
Thuine bei Freren.

Junge Mädchen zur **Erlernung des**

Damenfrisierens

gesucht.
Angebote unter A. Z. 100 an die Geschäftsstelle.

Zahnarzt sucht für sofort evtl. 1. März gewandtes

Fräulein

mit guten Umgangsformen und Schulkenntnissen zum Empfang und als Hilfe im Sprechzimmer. Ang. mit Empfehlungen unt. 500 an die Geschäftsstelle.

Geschulte Kontoristin

Stenotypistin

sucht umgehend das
Handwerker & Gewerbeamt,
Rheine, Dr. K. E. Meyer, Syndikus.

Lebensstellung!!

Für eine mit der Bevölkerung von Rheine und Umgegend vertraute Person (Herr oder Dame) bietet sich Gelegenheit zur Erlangung einer gut bezahlten Stellung.
Angeb. mit Altersangabe unt. R. K. 555 a. d. Gesch.

Jg. reinrassige **Saanenziege,** 5 junge **Legehühner u. 1 Hahn** sowie eine fast neue **Schiebkarre** zu verkaufen.
B. Egbers,
Salzbergenerstraße 8a.

Goldene 4 eckige

Brosche

mit großem Ametist **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben.
Näh. Geschäftsstelle.

Heute

grüne Heringe

per Pfd. **2.60** Mk.
Gustav Buchdahl.

Zu verkaufen!

1 Küchenschrank, Tisch, Kaffeemühle, Eimer, Wasserkessel u. 2 Stühle.
Breitestr. 1, hint. d. Bahn.

Guter bürgerlicher

Mittag- u. Abendtisch

Preis zu 8 Mark
Näh. Geschäftsstelle.

Wahlvorschlag

Deutschnationale Volkspartei!

zum Provinziallandtag.

1. Kommerzienrat Alfred Kümpers, Rheine, Markt.
2. Gutsbesitzer A. Schulze Lohoff, Laer bei Horstmar,
3. Kreisbaumeister Gustav Hübner, Burgsteinfurt.

Fischhalle Katthagen!!
Schellfisch,
Cabliau,
Stollen,
frischeingetroffen
grüne Heringe,
Pfund 2.75 Mark.
Fischhalle Katthagen!!

Komme in den nächsten Tagen zum
Klavier-Stimmen
nach Rheine. Aufträge erbitte ich an die Geschäftsstelle der Zeitung.
E. Knoche u. Söhne,
Münster i. W.,
Spezialgeschäft für Klavierstimmen und -Reparaturen.

Buschen

sind wieder vorrätig und werden auf meinem Lager Elterstraße verkauft.
Carl Möller.

B. Beckmann,
Möbelfabrik,
Osnabrück,
Lortzingstrasse 3,
gegenüber dem Haupteingang d Stadttheaters

Selbstgeber gibt Darlehen
! an sichere Personen — ohne Bürgen — !
Näheres
Hecke, Johannisstr. 16.

Bestellung
auf Buchweizenmehl und Futtermehl zu sehr billigen Preisen nimmt entgegen:
Volkery,
Altenrheinerweg 58.

Bestes, garantiert reines, nordamerikanisches, sofort greifbares

weißes Schweineschmalz (pure Lard)

in Packungen von ca 300, 100 und 50 Pfd. netto

zu Mk. 10.60 für das Pfd. netto

frei Station Münster i. W.

Großbezug Faß- und Waggonweise.

B. Terfloth, Münster

Fernsprecher 21. — Hafen. — Fernsprecher 21.

Gewerbebank e. G. m. b. H.
Rheine i. W. — Marktstr. 6.

Conto-Corrent und Check-Verkehr.

An- und Verkauf von Checks und Wechseln zu mäßigem Satz.

Einlagen, auch von Nichtmitgliedern, werden je nach Kündigungsfrist bis 4¼% verzinst.

Geeignetste Bankverbindung für den gewerblich. Mittelstand.

Kandidatenliste

der Deutsch-demokratischen Partei

der Wahlkreise Westfalen-Nord.

für die Landtagswahl:

1. Abgeordneter Oberbürgermeister a. D. Dominikus-Berlin,
2. Frl Oberlehrerin Dr. Morisse, Bielefeld,
3. Regierungslandmesser Meincke, Coesfeld usw.

für den Provinziallandtag:

1. Kunsttischlermeister Theodor Rinklake, Münster,
2. Kötter und Pächter Wilhelm Knöpker, Sellen 51.
3. Justizrat Franz Gansz, Burgsteinfurt usw.

für den Kreistag:

1. Justizrat Franz Gansz, Burgsteinfurt,
2. Landwirt Wilhelm Finke gnt. Teigeler, Sellen 50.
3. Ingenieur Herm. Hildebrandt, Rheine,
4. Werkmeister Aug. Geise, Laer.

Für einen Massenkonsumartikel der Lebensm. Branche wird arbeitsfreudig.

|| Vertreter ||

für **Rheine** und Umgebung gegen hohe Provision gesucht. Eiloffert an
L. Hubig, Osnabrück,
Uhlandstrasse 1a.

: Aula des städt. Gymnasiums :

Mittwoch, den 23. Februar 1921 abends 8 Uhr

Konzert

von
Lotte Schwartz-Voigt (Sopran)
Arthur Rosenstein (Klavier)

Gesänge v. Schubert, Grieg, Gebet a. d. Oper „Tosca" u. a.
Klaviervorträge: Préllude f. d. linke Hand allein von Scriabine. Préllude in cis moll von Rachmaninoff

Eintrittskarten zu Mk. 5 incl. Steuer (Schülerkarten Mk. 2) sind in der Rieping'schen Buchhandlung u. a. d. Abendkasse zu haben.

Zentralverband christl. Textilarbeiter

Sonntag, den 20. d. M., vormittag 11 Uhr im Paulushause

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht,
3. Bericht üb. die Bezirkskonferenz
3. Oertliche Vorkommnisse.

Alle Mitglieder müssen unbedingt erscheinen
Keiner darf fehlen. Der Vorstand

Beim Einkauf v. Margarine
achten Sie auf das
Hirschwappen
Renne - die bekannte Eigelb- - Pflanzenbutter-Margarine
Monika feinste Tafelmargarine
— Hervorragende Qualitätsmarken. —
Fabrikate der Margarine-Fabrik
Hüsemann & Co. Pr. Oldendorf.
Fabriklager:
Hagemeyer u. Raue,
Sedanstraße 8.



Empfehle prima fettes, junges
Fleisch
Rauchfleisch, Schinkenwurst und Braunschweiger Mettwurst. **Wilh. Lucas.**

Union-Theater

VORANZEIGE!

Das Tagesgespräch
von Rheine ist unzweifelhaft von **Freitag**, den 19. bis **Donnerstag**, den 24. d. Ms, **der große neueste deutsche Millionen-Prunkfilm.**
— Ein Meisterwerk —
— deutscher Filmkunst —

SUMURUN

ein orientalisches Spiel
in 8 Riesen-Abteilungen

Personen der Handlung:

Pola Negri, Jenni Hasselquist, Egede Nissen. Marg. Kupfer, Paul Wegener. Harry Liedtke Carl Clewing, Jakob Fiedtke, Ernst Lubitsch — — Paul Graetz, Paul Biensfeld. — —

Ferner über 100000 Mitwirkende!

Große Massenscenen. Herrliche orientalische Aufnahmen. — Scenen von märchenhafter Pracht und Ausstattung.

„SUMURUN"

erregte überall das größte Aufsehen und hatte bei stets ausverkauften Häusern den größten Erfolg, den je ein Filmwerk zu verzeichnen hatte. In Berlin wurde Sumurun allein 20 Wochen lang in sämtlichen Ufa-Theatern bei ausverkauften Häusern gezeigt. Wir haben keine Mühe und Kosten gespart, um dem hiesigen Publikum mal wiederum einen wirklichen Kunstgenuß zu bieten mit

„SUMURUN"

für das wir für Rheine und Umgegend das

Allein-Aufführungs-Recht

uns gesichert haben und zwar eine ganze Woche lang, um einem Jeden Gelegenheit zu geben sich dieses Film-Prunk-Werk „Sumurun" in Ruhe ansehen zu können. Auch findet für diese Festspiel-Woche täglich wieder ein Vorverkauf der Billette und zwar in der Zeit von 1—2 Uhr mittags statt, um einem Andrange an der Abendkasse zu verhindern und ein Jeder schon frühzeitig sich seinen Platz sichern kann.

Die passende musikalische Illustration des Prunkfilms wird von unserem eigenen neu engagierten Hausorchester aufs wirksamste ausgeführt.

NB. Nur noch heute letzter Tage das Aufsehen erregende Sensations-Programm —

‚Das fliegende Auto'
Harry Piel.

‚Niemand weiß es'
Sensationsdrama.

- Telefonnummer 476 -
ist nicht mehr Marktscheffel sondern
Dr. Mahn
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Osnabrück, Eisenbahnstr. 8. (fr. Dr. Gent.)
Institut für Behandlung mit Röntgenstrahlen, Höhensonneu. Diathermie, elektrischen Bädern, Quarzlicht, Blaulicht etc.